

KITZINGEN

Auf der Gelben Welle reiten

Im Kitzinger Land gibt es entlang des Mains eine neue Infrastruktur für Paddler und Ruderer



Hoch türmt sie sich auf, die leuchtende Gelbe Welle. Sie säumt den Main im Kitzinger Land und zeigt Ruderern und Kanuten an, dass sie herzlich willkommen sind. Die Hinweisschilder mit dem gelben Symbol schmücken immer mehr Main-Gemeinden im Landkreis Kitzingen. Denn der bietet nun eine durchgängige Infrastruktur im Zeichen der Gelben Welle an – als erste Region am Main.

Zwischen Wipfeld und Segnitz säumen die Schilder bald durchgehend den Main und zeigen den Kanuten noch im Boot grundlegende Informationen über die Gemeinde an, die hinter der jeweiligen Anlegestelle liegt. Ob übernachtet, gegessen und eingekauft werden kann, ist auf den Schildern genauso zu sehen, wie der Flusskilometer, der gerade passiert wird oder die Entfernung, die bis zur nächsten Gelbe-Welle-Station zurückzulegen wäre, wenn man an dieser Anlegestelle vorbeiführe. Entscheidenden Dinge, die für die spontane Planung einer Kanutour von Nöten sind.

„Normalerweise guckt man immer vom Land aufs Wasser. Bei einer Kanutour erlebt man das genau anders herum und sieht dabei ganz neue Sachen.“ **Corinna Petzold Landratsamt Kitzingen**

Diesen neuen Service wollen alle Main-Gemeinden zwischen Wipfeld und Segnitz bieten (siehe Infokasten). Noch sind nicht alle Schilder aufgestellt, aber die fehlenden sollen nach Angaben des Landratsamts Kitzingen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Außerdem haben viele Gemeinden bereits damit begonnen, Projekte im Zeichen der Gelben Welle umzusetzen. In Nordheim am Main gibt es seit dem vergangenen Jahr einen Sandstrand, an dem Kanuten landen und sich in Strandkörben sonnen können. Auch Marktbreit steigt mit größeren Baumaßnahmen in das Gelbe-Welle-Projekt ein und legt bis zum Spätsommer einen Biwakplatz mit Einstiegstreppe an.

Die Gelbe-Welle-Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt des Regionalmanagements am Landratsamt Kitzingen und des Landschaftspflegeverbands. 2004 gab es erste Planungstreffen, nun ist die Umsetzung in vollem Gange. Mit der Gelben Welle erschließen Regionalmanagement und Landschaftspflegeverband für begeisterte Wassertouristen alle Main-Gemeinden im Landkreis.

„Wir wollen das Kitzinger Land noch attraktiver für Gäste machen und vor allem Wassertouristen neue Möglichkeiten bieten“, erläutert Corinna Petzold, Pressesprecherin des Landratsamts Kitzingen. „Die Gegend spricht doch für sich: Wir haben eine tolle Weinlandschaft, bei uns kann man Rad fahren, wandern – und jetzt eben auch Kanu fahren.“ Das alles zu verbinden, sei eine tolle Möglichkeit für Kurzurlaube.

Die neuen Kanuangebote hält Petzold deshalb für besonders attraktiv, weil sich so die Perspektive wechseln lässt: „Normalerweise guckt man immer vom Land aufs Wasser. Bei einer Kanutour erlebt man das genau anders herum und sieht dabei ganz neue Sachen.“ Ein Vorteil des Mains mit seiner neuen Infrastruktur liegt aus Sicht der Projektgruppe auf der Hand: Nicht jede Tour muss einen ganzen Tag dauern, auch zwei- bis dreistündige Ausflüge sind möglich – und die lassen sich gut mit einer Wanderung, einer Radtour oder einer Weinprobe verbinden. In Zukunft könnte es sogar Motto-Touren wie „Wasser und Wein“ oder „Paddeln und Pedale“ geben.

Wassertouristen aus ganz Deutschland sollen mit den neuen Möglichkeiten für Kanuten angelockt werden. Wie viele zusätzliche Gäste das Kitzinger Land erwarten kann, wagt Petzold nicht zu vermuten. Ein Blick ins Weserland, wo die Gelbe Welle bereits seit Jahren etabliert ist, macht aber Hoffnung: Die Region konnte ihre Übernachtungszahlen in den vergangenen zehn Jahren um zehn Prozent steigern. Ob das nur an der Kanu-Freundlichkeit liegt, kann Petra Wegener von Weserland Tourismus e.V. zwar nicht sicher sagen. „Wir führen es aber auch auf unsere gute Verbindung von Kanu- und Radfahren zurück“, betont sie.

Der Kitzinger Initiative geht es aber nicht nur um die Touristen. Auch für die ansässigen Bürger erhöhe sich der Freizeitwert: „Die Menschen können den Main, der ja direkt vor ihrer Haustür liegt, ganz neu erleben“, sagt Petzold und ergänzt, dass das bald nicht mehr nur für das Kitzinger Land gelten soll. Ziel der Projektgruppe sei es, dass nahegelegene Landkreise nachziehen, damit eine möglichst lange Strecke am Main durch die Gelbe Welle verbunden ist und die Kanuten willkommen heißt.

Die Finanzierung

Das Gemeinschaftsprojekt „Gelbe Welle“ wurde zu Teilen durch europäische Mittel gefördert. Dazu haben der Landschaftspflegeverband sowie die Gemeinden Volkach, Segnitz, Kitzingen, Nordheim und Marktbreit Förderanträge beim EU-Programm LEADER gestellt, um größere Projekte im Zeichen der Gelben Welle umzusetzen.

Die Kosten der sechs LEADER-geförderten Projekte belaufen sich nach Angaben des Projektmanagements insgesamt auf 370 000 Euro. 160 000 Euro wurden durch die LEADER-Förderung finanziert. Zu den Kosten der geförderten Projekte kommen noch die nicht geförderten Maßnahmen anderer Gemeinden hinzu. Die Investitionen in das Projekt „Gelbe Welle“ liegen folglich bei mehr als 370 000 Euro.

An dem Projekt nehmen die Gemeinden Wipfeld, Obereisenheim, Fahr, Astheim, Volkach, Escherndorf, Köhler, Sommerach, Schwarzach, Dettelbach, Mainstockheim, Albertshofen, Kitzingen, Sulzfeld Marktsteft, Marktbreit und Segnitz teil.

Von unserem Redaktionsmitglied Linda Klimmek

Quelle: Schweinfurter Tagblatt v. 3. 5. 2011